

Pressespiegel 2019

Jänner bis Mai



**Regionalentwicklungsverband Eferding
(REGEF)**

PROSIT 2019

Das nehme ich mir für 2019 vor

Mehr Sport, weniger und gesünder essen, Dinge sofort erledigen – sicher nicht. Ich nehme mir vor, mehr Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen. Bewusst aus der beruflichen Hektik aussteigen und auch einmal nein zu sagen, um mir und meinen Lieben etwas Gutes zu tun. Dazu gehört für mich vor allem lesen und den eigenen Garten genießen. Es muss mir nur gelingen, die Arbeit im Büro zu lassen und sie nicht mit nach Hause zu nehmen. ■



Susanne Kreinecker, Hinzenbach
REGEF-Geschäftsführerin

Foto: Privat

Ein "Weg der Vielfalt" mit viel Natur und Geschichte



Der Weg der Vielfalt führt auch am Schloss Hartheim vorbei. Bild: OON

ALKOVEN. Ein Leaderprojekt für Alkoven wurde genehmigt: Mit dem 330.000-Euro-Projekt wird heuer damit gestartet.

Pläne dafür werden bereits seit Jahren gewälzt, nun ist es fix. Mit dem rund acht Kilometer langen "Weg der Vielfalt" in Alkoven mit verschiedenen Erlebnisstationen wird in diesem Jahr begonnen. Die Ausschreibungen dafür laufen bereits. Vor kurzem kam auch die offizielle Genehmigung für das Leaderprojekt von der Förderstelle. Die Projektkosten von 330.000 Euro werden mit 60 Prozent aus EU-Mitteln gefördert.

Die Vielfalt an Themen soll den Rundweg sowohl für Alkovner als auch Auswärtige und Radtouristen, die von der Donau einen Abstecher in den Ort machen wollen, interessant sein. Er beginnt mit einer Empfangsstation am Donauradweg. Bei einem Waldlehrpfad erfahren die Besucher alles über das Leben im Auwald. So gibt es Erlebnisstationen, bei denen man Vogelstimmen und Pflanzengerüche zuordnen kann.

In der Gemeinde, die von mehreren extremen Hochwasserereignissen betroffen war, spielt natürlich auch dieses Thema eine Rolle. "Informiert wird darüber beim tiefsten Punkt des Weges beim Gelsenwirt. Dort sieht man etwa die Hochwassermarken aus den Jahren 1954, 2002 und 2013", sagt Bürgermeister Gabriel Schuhmann.

Miteinbezogen wird auch das Schloss Hartheim, wo man sich über die dunkle Geschichte des Schlosses, in dem die Nationalsozialisten 30.000 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung ermordeten, informieren kann.

Vorbei führt der Weg zudem an den Werkstätten des Institutes Hartheim, der Weberei und Siebdruckerei.

Die kulinarische Vielfalt entlang des Rundweges kann man im bekannten Bauernhofladen oder bei Alkovner Landwirten, die ihre Produkte ab Hof anbieten, entdecken.

Eferdinger Landl - Willkommen!

In den letzten Monaten hat sich der Regionalentwicklungsverband Eferding gemeinsam mit den Gemeinden, VertreterInnen der Wirtschaft, Landwirtschaft, des Tourismus und vielen anderen Interessierten mit der Region befasst. „Wer oder was sind wir eigentlich?“ – diese Frage stand am Beginn.

Gemüseregion, Genussregion Eferdinger Landl Gemüse, GemüseLust-Region, Bezirk Eferding, Eferdinger Landl, Eferdinger Becken, Donauregion – viele Botschaften, viele Logos, viele Informationen im Internet auf diversen Seiten.

Was es aber nicht gab: ein „Dach“, das alle Themen, Highlights, Angebote, Alleinstellungsmerkmale, interessante Geschichten und vieles mehr über unsere Region zusammenfasst. In einem gemeinsamen Prozess haben wir uns auf „Eferdinger Landl“ geeinigt – klingt banal, aber da steckt viel drin.

Vorerst wurde ein einheitliches Design entwickelt, weiters die Internetseite www.eferdingerland.at (eine sogenannte landing page) angelegt, auf der alle bestehenden Angebote, News, Veranstaltungsinformationen, usw. gesammelt und verlinkt

werden. Eine entsprechende facebook-Seite wird ebenfalls betrieben. Zusätzlich werden in den nächsten Wochen noch zahlreiche weitere Maßnahmen umgesetzt – es wird eine neue Regions-Freizeitkarte aufgelegt, unser Ausflugsportal www.region-eferding.at wird weiter entwickelt, Freecards mit Sprüchen zu unseren sechs Themen werden aufgelegt, kurze Spots produziert, und vieles mehr.

Ziel ist es, das „Eferdinger Landl“ mit allen Besonderheiten und Angeboten ins Bewusstsein zu bringen. Sowohl Sie als BewohnerInnen als auch Gäste sollen die Region neu oder noch besser kennen lernen.

Sie erhalten in den nächsten Tagen per Post einen Streifzug durch das „Eferdinger Landl“. Wir haben mit dieser Broschüre versucht, Gusto zu machen auf die Region, vielleicht entdecken Sie die eine oder andere Information, die Sie noch nicht hatten. Gerne kann die Broschüre auch weitergegeben oder bei uns noch angefordert werden.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung auf das Projekt „Eferdinger Landl“ und den Inhalt der Imagebroschüre, inhaltliche Anregungen für die Homepage



(diese ist bei Weitem noch nicht komplett) und über Ihr Interesse an Regionalentwicklung.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgermeister Harald Schick

LABg. Bgm Jürgen Höckner
Obmann Regionalentwicklungsverbandes Eferding

Für Fragen und weitere Informationen steht das Team des Regionalentwicklungsverbandes Eferding sehr gerne zur Verfügung (office@regef.at oder 07272/50 05-30).



2019.01.23_Tips_Eferding-Grieskirchen_01



„Eferding entdecken“
Unter dem Titel „Eferding entdecken“ erscheint diesen Sommer ein neuer Stadtführer. Darin finden sich Besonderheiten wie die Zwillingswendeltreppe wieder.

Seite 12 / Foto: Kulturverein Heimatbund Eferding

„EFERDING ENTDECKEN“

Neuer Stadtführer macht die Besonderheiten Eferdings sichtbar

EFERDING. Eferding steckt voller kleiner und größerer Schätze, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Wer nicht weiß, wo er anfangen soll, bekommt mit dem ab Sommer erhältlichen Stadtführer „Eferding entdecken“ einen wertvollen Gehilfen zur Seite gestellt.

2022 feiert Eferding 800 Jahre Stadterhebung. Für den Kulturverein Heimatbund Eferding ein würdiger Anlass, um noch diesen Sommer einen neuen Stadtführer herauszubringen – zumal der zur 750-Jahr-Feier längst vergriffen ist.

Auf 60 Seiten findet man eine Kurzfassung der Geschichte, eine allgemeine Städtebeschreibung und – am allerwichtigsten – zahlreiche neue Bilder der einzelnen Sehenswürdigkeiten; alles liebevoll zusammengetragen von Heimatbund-Obmann Robert Zauner. Zusätzlich sind noch zwei Spaziergänge, einmal durch die Innenstadt und einmal rundum, abgebildet.



Die Zwillingswendeltreppe in der Eferdinger Stadtpfarrkirche

Foto: Kulturverein Heimatbund Eferding

Eine echte Rarität

In „Eferding entdecken“ findet man Besonderheiten wie die Zwillingswendeltreppe in der Stadtpfarrkirche. Sie besteht aus zwei durch einen gemeinsamen Antritt und gemeinsame Podeste im Überschneidungsbereich ineinander verschränkte Wendeltreppen. Die Gehlinien der beiden symmetrisch angeord-

neten Treppentläufe beschreiben im Grundriss die Form einer Acht. Die Läufe treffen einander auf dem Weg nach oben dreimal.

Diese Form der Wendeltreppe existiert neben jener in Eferding nur noch zweimal in Österreich: zum einen in der Grazer Burg, zum anderen im Bürgerspital von Kirchberg am Walde in Niederösterreich.

Erscheinung im Sommer

„Eferding entdecken“ wird diesen Sommer in einer Auflage von etwa 3.000 Stück erscheinen. In Tips erfahren Sie, sobald der Stadtführer erhältlich ist. ☀

Gedicht zur Zwillingswendeltreppe

Weit über Eferdings Grenzen bekannt,
steht sie, Vereinigungsstiege genannt,
in unserer Stadtpfarrkirche zu sehn,
Chorsänger sie meditierend begeh'n.

Denn, tritt man ein durch die gotische Tür,
trennen sich Stufen nach eigener Manier,
die eine nach links, die andere nach rechts...
Folgen vielleicht eines Meinungsgefechts?

Bald jedoch tun sie in Lieb sich vereinen –
Bild von harmonischer Stärke in Steinen!
Schon aber trennen sich wieder die Stufen,
höher zu streben sind sie berufen!

Doch suchen sie bald wieder weislich zurück,
neu zu begründen verlorenes Glück.
Leichtsinnig sieht man sie wieder sich trennen,
scheinen nie Glück von Vereinten zu kennen.

Erst nach der dritten Entzweigungsrunde
läutet sich ein die Vereinigungsstunde.
Die tiefe Symbolik der Stiege in Stein
will uns belehrendes Beispiel sein:

Wo immer man ehrlich sich vorgenommen,
immer wieder zusammenzukommen,
kann es nur aufwärts gehen im Leben,
darauf wollen wir uns die Hände geben.

Mit Vergessen – Vergeben haben wir vielleicht
schon himmlisch-harmonische Sphären erreicht!

Gedicht von Kons. Dir. Karl Schnee

"Tischlerei" soll auch künftig vielfältig bespielt werden



Viele Künstler haben die "Tischlerei" bereits beehrt, wie Anne Bennent (im Bild), Bill Ramsey, Thomas Maurer oder Barbara Frischmuth. Bild: privat

ASCHACH. Kulturinitiative Spektrum plant Sanierung der Spielstätte.

Zahlreiche namhafte Künstler haben die "Tischlerei am Schopperplatz" bereits beehrt. Der Aschacher Kulturraum direkt an der Donau ist in die Jahre gekommen und soll jetzt saniert und revitalisiert werden. Unterstützung dafür soll es aus LEADER-Mitteln geben mit einer Förderquote von 60 Prozent. "Vom Auswahlgremium wurde das Projekt vergangene Woche genehmigt", sagt Susanne Kreinecker, Geschäftsführerin des Regionalentwicklungsverbandes Eferding.

Jetzt müssen für die Genehmigung durch die Förderstelle noch einige Hausaufgaben erledigt werden. Projektträger für die Revitalisierung ist die Kulturinitiative Spektrum, die sich um das Aufstellen der notwendigen Eigenmittel bemüht. "Wir müssen das Geld mittels Sponsoring aufreiben, wir überlegen eine Bausteinaktion oder Crowdfunding", sagt Gertrud Nachbaur, Obfrau von Spektrum.

Via donau als Eigentümerin

Eigentümerin des Gebäudes ist die Via donau, die dem Projekt positiv gegenübersteht und einen längerfristigen Nutzungsvertrag in Aussicht stellt, wenn der Kulturraum revitalisiert wird.

Neben der Sanierung des Daches ist geplant, die Zwischendecke für eine bessere Raumatmosphäre und Akustik herauszunehmen. Sanitäreanlagen werden eingebaut, Installationen erneuert und es soll in eine Ton- und Lichanlage investiert werden.

Die Kulturinitiative Spektrum bereichert das Kulturleben in der Region bereits seit 27 Jahren. Es gelang, Künstlerinnen und Künstler wie Robert Mittringer, Thomas Maurer, Barbara Frischmuth, Bill Ramsey, Oscar Klein, Barbara Dennerlein, Otto Lechner, Anne Bennent, die Biermösl Blosn und viele mehr nach Aschach zu locken. Auch der Kulturverein Aufschrei hat "Die Tischlerei" genutzt, in der bis zu 110 Besucher Platz haben. Mehrere verschiedene Kulturinitiativen sollen es zukünftig weiter bespielen.

"Viele Künstler haben uns gesagt, dass sie die Atmosphäre hier sehr schätzen und man sich als Künstler und Kunstgenießer hier wohlfühlt", sagt Nachbaur, die betont, dass der gesamte Vorstand und auch die Gemeinde hinter dem Projekt stünden.

2016 stand der Weiterbestand der "Tischlerei" wegen des Neubaus eines Verwaltungsgebäudes der Via donau in der Schwebe. Damals wurde eine Unterschriftenaktion initiiert. Das neue Service-Center, in dem auch die Schifffahrtsaufsicht untergebracht ist, würde schließlich in unmittelbarer Nachbarschaft errichtet und ist mittlerweile eröffnet.

2019.01.28_Gemeindezeitung_Alkoven

EINLADUNG

zum

Alkovener Bürgerabend

am Dienstag, den 12. März 2019
um 19.00 Uhr im Kulturtreff. Alkoven
(Einlass 18.30 Uhr)

- - - PROGRAMM - - -

Musikalische Eröffnung

Begrüßung durch Bürgermeister Gabriel Schuhmann

Ausschuss für Soziales, Umwelt und Wohnen

- Car Sharing
- Seniorenheim Alkoven
- Spielplatzkonzept
- Biotonne
- Übersicht Abfallwesen

Ausschuss für Generationen und Bürgerservice / Allgemeine Verwaltung

- Jugendtaxi
- Semesterticket
- Geburtenbeihilfe

Bauausschuss

- Hochwasserschutz Infos
- Ortszentrum Straßham – Studie
- Diverse Wohnbauprojekte

Infrastrukturausschuss

- Diverse Straßenbauprojekte
- Eisenbahnkreuzungen

Ausschuss für Kindergarten, Schule und Sport

- Krabbelstube und Kindergarten (Haupthaus, Straßham, Institut Hartheim)
- Volksschule
- Ganztageschule in der Volksschule
- Neue Mittelschule

Ausschuss für Kultur

- Broschüre „Eferdinger Land“
- Donau-Runde
- Weg der Vielfalt

Gesunde Gemeinde

Nach der Präsentation der aktuellen Themen und Projekte haben Sie die Möglichkeit, sich im Foyer genauer zu informieren. Nutzen Sie die Gelegenheit, sprechen Sie mit Ausstellern, Mitgliedern der Ausschüsse und Arbeitskreise und den Gemeindebediensteten über Ihre Wunschthemen. Machen Sie sich ein Bild über die vielfältigen Themen und Projekte in unserer Gemeinde.

**Auf Ihren Besuch freuen sich
Bürgermeister Gabriel Schuhmann und sein Team!**

Damit die Kaufkraft in der Region bleibt "Guute Card" wird in Eferding forciert



Die Guute Card ist in Urfahr-Umgebung, Eferding und Marchtrenk im Einsatz, Bild: r.gattringer

EFERDING. Seit etwas mehr als einem Jahr präsentiert sich die Region unter der Marke "Eferdinger Land". Unter diesem neuen Namen wird für einen einheitlichen Auftritt künftig auch die "Guute Card" laufen.

Sie soll dazu beitragen, die Kaufkraft in der Region zu halten. Gleichzeitig soll auch verstärkt um Unternehmen und Kunden geworben werden, die die Einkaufskarte nutzen.

"Mit der Guute Card Eferdinger Land wird täglich gezeigt, wo der Euro hinfließt", sagt Hans Moser, Wirtschaftskammer-Leiter von Eferding und Grieskirchen. Den Kunden werden bei jedem Einkauf Bonuspunkte gutgeschrieben, die sie in jedem Mitgliedsbetrieb einlösen können.

Fünf Millionen umgesetzt

2018 betrug der gebundene Umsatz rund fünf Millionen Euro, der heuer gesteigert werden soll.

Der neue Eferdinger Wirtschaftskammer-Obmann Christian Prechtl will mit der Bewerbung des Kundenbindungsinstrument, das nun auch ein neues Design erhält, in die Offensive gehen. "Ich sehe Handlungsbedarf, noch mehr Unternehmer als Mitgliedsbetriebe zu gewinnen", sagt Prechtl. Derzeit sind es 21 Betriebe mit 24 Standorten im Bezirk, darunter Efko, der Biohof Achleitner, familiengeführte Spar-Betriebe, die Bäckerei Moser oder die Tischlerei Pecherstorfer.

Warum es schwierig ist, neue Betriebe zu gewinnen, liege laut WK-Leiter Moser auch daran, dass viele Unternehmen bereits eigene Kundenkarten und Gutscheinsysteme haben. "Einige Betriebe haben aber auch beides nebeneinander", sagt Moser. Für den neuen Auftritt unter der Marke Eferdinger Land hofft WK-Leiter Moser auch auf Unterstützung durch die Leader-Region.

Auch der frühere Vereinsname "Gemüseregion Eferding" wurde in "Guute Verein Eferdinger Land" unbenannt.

Vor zwölf Jahren rief Erwin Brandl, Obmann des Guute-Vereins, die gleichnamige Karte als Kundenbindungs- und Belohnungsinstrument im Bezirk Urfahr-Umgebung ins Leben. Eferding führte als zweiter Bezirk das System ein. Seit vergangenem Jahr ist auch Marchtrenk dabei.

2019.02.01_Eferdinger_Land_Info_REGEF

Diese Einschaltung wurde in folgenden Gemeindezeitungen veröffentlicht:
Aschach, Eferding, Haibach o.d.D., Hartkirchen, Hinzenbach, Popping,
St. Marienkirchen a.d.P., Scharten, Stroheim



EU-Förderprogramm für Projekte nutzen

Sie haben eine Idee für die Region und/oder die Gemeinde? Ihnen fehlt Unterstützung beim Weiterdenken, bei der Umsetzung und der Finanzierung? Das Büro des Regionalentwicklungsverbandes Eferding unterstützt Sie gerne!

Projekte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, zur Sicherung natürlicher Ressourcen und des kulturellen Erbes und zur Stärkung der Gemeinwohlstrukturen sind über das EU-Programm LEADER förderbar.

Information und Kontakt:

Regionalentwicklungsverband Eferding
office@regef.at, Tel: 07272/5005-30

Veranstaltungshinweis:

20. März 2019, 19.30 Uhr - Kulturtreff. Alkoven

„Elektro-Mobilität - die Zukunft startet JETZT!“

Referent: Kurt Wallerstorfer
Präsentation von Elektroautos am Freigelände

Klima- und Energie-
Modelregionen
Wir gestalten die Energiezukunft



Energiegenossenschaft
Region Eferding eGen



www.eferdingerland.at

Ein bunter Strauß an Ideen und Gelder der EU für die Regionalentwicklung



Vertreter der Eferdinger Serviceclubs spenden 12.000 Euro für das LEADER-Integrationsprojekt "All together".
Bild:

Weg der Vielfalt, Bauernladen oder Kunstlabor als neue Projekte für Region Eferding.

BEZIRK EFERDING. Eine Trendsportanlage in Hinzenbach, der neue gemeinsame Außenauftritt der Eferdinger Gemeinden als "Eferdinger Land" oder der sanierte Ausgang zur Ruine Schauburg sind Beispiele, die mit Unterstützung durch EU-Mitteln in der Region verwirklicht wurden. Die aktuelle Förderperiode läuft noch bis 2020, einige Projekte sind noch in der Pipeline oder schon in der Umsetzung. Der Regionalentwicklungsverband (REGEF) hat nun Zwischenbilanz gezogen.

Das größte Projekt derzeit ist der "Weg der Vielfalt" mit Erlebnisstationen in Alkoven mit Projektkosten von rund 330.000 Euro und einer Förderquote von 60 Prozent. Die OÖN haben berichtet. Bereits genehmigt hat das Land auch das Projekt "All together", das zum Ziel hat, Familien, vor allem mit Migrationshintergrund, anzusprechen und sie zur Nutzung von Freizeitangeboten zu motivieren und die Integration zu fördern. Angeboten werden Schnupperkursen in Vereinen, Ausflüge in der Region, Vorträge, Veranstaltungen in Musikschule und vieles mehr. Interessierte Familien werden professionell begleitet, um Anfangsängste, die Scheu vor Neuem und auch Sprachbarrieren zu überwinden. Es ist ein Kooperationsprojekt der Bildungseinrichtungen im Zukunftsraum Eferding. Die notwendigen Eigenmittel haben die Eferdinger Serviceclubs zur Verfügung gestellt. Sie spendeten den Erlös der traditionellen Kellerroas, die stolze Summe von 12.000 Euro, für das Projekt.

Ein "Kunstlabor" steht Ende Mai auf dem Programm. 440 Schüler der beiden Eferdinger Mittelschulen und des Polys arbeiten mit 31 Künstlerinnen drei Tage lang kreativ – von Graffiti über Film, Radio, Bildhauerei, Malerei bis Bodypainting.

EU-Fördermittel gibt es auch für den Bauernladen, der noch heuer im ehemaligen Gebäude der Eferdinger Bauernkammer eröffnen soll. Dort sind auch ein Seminarzentrum und die Ausstellung "Wert der Lebensmittel" geplant.

"Es ist schön zu sehen, was eine Region gemeinsam bewegen kann", sagt REGEF-Obmann LAbg. Jürgen Höckner. Das LEADER-Programm ermögliche es, selbst Verantwortung für die Entwicklung der Region zu übernehmen.

Noch ist der Fördertopf in der Region Eferding nicht ausgeschöpft. Wer Projektideen hat, kann sich an den REGEF unter Tel. 07272-5005-30 wenden, (krai)

2019.02.06_Tips_Eferding-Grieskirchen_01



Revitalisierung Der Tischlerei am Schopperplatz wird neues Leben eingehaucht. Im Februar 2020 möchte die Kulturinitiative Spektrum den Aschacher Kulturraum wieder bespielen.

Seite 4 & 5 / Foto: Heindl

ES GEHT WEITER

Kultur an der Donau: alte Tischlerei am Schopperplatz wird revitalisiert

ASCHACH. 2020 könnte die alte Tischlerei am Schopperplatz wieder bespielt werden. Die Besitzerin viadonau bietet der Kulturinitiative Spektrum eine längerfristige Mietmöglichkeit an. Voraussetzung ist die Revitalisierung des Gebäudes durch den Verein.



Die Tischlerei war Teil des betrieblich genutzten Ensembles verschiedener Werkstätten der Strombauleitung.

Foto: Heindl

„Wir freuen uns sehr und wissen es zu schätzen, dass es der viadonau wert ist, diesen geschichtsträchtigen Kulturraum zu erhalten. Das ist keine Selbstverständlichkeit“, freut sich Gertraud Nachbaur, seit 1,5 Jahren Obfrau der Kulturinitiative Spektrum. 17 Jahre stand die Tischlerei dem Verein als Veranstaltungsraum zur Verfügung. 2016 löste die viadonau dann den Mietvertrag mit der Gemeinde, um ein

neues Bürogebäude zu errichten. Die Tischlerei wurde bei den Bautätigkeiten letztendlich verschont. Nun bot die viadonau der Kulturinitiative einen Neustart beziehungsweise die Weiterführung der Kulturtätigkeit in diesem

Gebäude an, mit der Voraussetzung, dass der Verein die Tischlerei revitalisiert. Notwendig sind beispielsweise die Sanierung des Daches, der Fenster, Türen und Installationen. Neu geschaffen werden müssen Sanitäranlagen,

Umkleiden und Abstellräume. Für eine bessere Raumatmosphäre soll auch die Zwischendecke weichen.

„Unser Vorstand steht geschlossen hinter der Revitalisierung. Gemeinsam werden wir es schaffen“,

ist sich Gertraud Nachbaur sicher. Eine wichtige Voraussetzung für den Verein selbst ist die Förderung der Revitalisierung durch Leader-Mittel. Das Regef-Auswahlgremium hat eine Förderquote von 60 Prozent genehmigt, für eine definitive Bewilligung braucht es nun die Finanzierungssicherheit der restlichen Eigenmittel. Letztere sollen mit Hilfe von Spenden, einer Bausteinaktion usw. beschafft werden. „Unser Ziel wäre es, im Februar 2020 wieder eröffnen zu können“, so die Obfrau.

1991 startete Spektrum mit der Kulturinitiative zur Bereicherung des Kulturlebens in der Region. Seit 1999 fanden die Veranstaltungen in der Tischlerei statt. Die Motivation der Beteiligten, gemeinnützig für ein entsprechendes Angebot zu sorgen, ist ungebrochen, allerdings brauche dieser Idealismus einen entsprechenden Ort der Verwirklichung. „Die Tischlerei ist für uns deshalb auch so wichtig, weil sie genau unseren Ansprüchen von Größe und Atmosphäre gerecht wird“, erklärt die Aschacherin.

Die Tischlerei ist für uns so wichtig, weil sie genau unseren Ansprüchen von Größe und Atmosphäre gerecht wird

GERTRAUD NACHBAUR



Foto: Josef Philipp

Bestuhlt finden 110 Personen Platz. In den letzten Jahren wick der Verein auf das AVZ oder die Kirche aus. „Unsere



Auch Mike Supancic war schon zu Gast in der Tischlerei.

Foto: Loimayr

Stammgäste schätzen die besondere Atmosphäre der Tischlerei und haben sich immer wieder erkundigt, wie es weitergeht. Neue Gäste waren stets überrascht, dass es diesen besonderen Ort an der Donau überhaupt gibt“, freut sich Gertraud Nachbaur umso mehr auf die Weiterführung. ■

Einstieg ins Jahr 2019

Erika Pluhar: Lesung mit Gesang
Samstag, 30. März, 19 Uhr
AVZ Aschach

In ihrem neuen Buch „ANNA“ beschreibt Pluhar „eine Kindheit im Ausnahmezustand“. Der Mix aus Erzähltem, Gelesenem und Gesungenem zeigt die Facetten der Künstlerin.

REGIONALENTWICKLUNG

Projekte aus der Region für die Region

PUPPING. Um gemeinsam das Jahr 2018 Revue passieren zu lassen, aber auch um einen Blick auf das letzte Drittel der Förderperiode zu werfen, kamen Mitglieder und Interessierte bei der Vollversammlung des Regionalentwicklungsverbandes Eferding (Regef) im Landgasthof Dieplinger in Popping zusammen.



Aus dem Projektauswahlgremium verabschiedet wurde an diesem Abend Christa Klinger (2.v.l.). Sie selbst bezeichnet sich als Leader-Urgestein, war sie doch von Anfang an dabei. Walter Silber (LVL, v.l.), Regef-GF Susanne Kreinecker und Regef-Obmann LAbg. Jürgen Höckner sprachen ihren Dank aus. Foto: Heindl

2.271.000 Euro stehen der Leader-Region (bestehend aus den zwölf Gemeinden des Bezirkes Eferding und Buchkirchen bei Wels) für die Förderperiode 2014 bis 2020 zur Verfügung. 56 Prozent der Fördersumme wurden bisher veranschlagt. Bis Ende September müssen 75 Prozent erreicht werden, so Walter Silber von der Leader-verantwortlichen Landesstelle, ansonsten würde

Fördergeld in andere oö-weite Reserveprojekte fließen. Beim Regef ist man sich sicher, die fehlenden 19 Prozent rasch aufholen zu können. An umsetzungswürdigen Projekten würde es nicht mangeln, Veränderungen in den

Rahmenbedingungen hätten die eine oder andere Genehmigung nur leider etwas verzögert, erklärt Regef-Obmann LAbg. Jürgen Höckner.

Insgesamt wurden in der laufenden Förderperiode bereits 18 Pro-

jekte offiziell bewilligt und befinden sich derzeit in Umsetzung oder sind schon abgeschlossen, wie etwa der Weg der Vielfalt in Alkoven, das in dieser Periode bisher größte Projekt. Weitere zehn Projekte wurden vom Projektauswahlgremium genehmigt und warten derzeit bei der Förderstelle auf deren Bewilligung, etwa der Bauernladen „Lebens.Mittel.Punkt“ in Eferding oder das Integrative Urban Gardening des Institutes Hartheim. Schwerpunkte für 2019 liegen unter anderem auf der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Absicherung der Mittagsverpflegung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Essen auf Rädern, dem Kompetenzzentrum für Lebensmittel und Ernährung in Eferding und der Vorbereitung einer möglichen Gemüsemesse 2020. ■

SCHON GEHÖRT?

Coworking Space „ReWir“ zieht im alten Huemer-Haus ein

HARTKIRCHEN. Gemeinsam ist man stärker, auch in beruflicher Hinsicht. Mit seinem Coworking Space „ReWir“, kurz für Regionaler Wirtschaftsraum, in Hartkirchen bietet August Wurm Unternehmern eine trendige Alternative zum Home-Office.

Von Zuhause aus arbeiten zu können, klingt für viele wie ein Traum – bis die Einsamkeit anklopft. Auch August Wurm hat 2011 als Softwareentwickler von daheim aus gestartet. „Mit der Zeit hat mir aber einfach der Austausch mit anderen Menschen gefehlt“, erzählt der 31-jährige Hartkirchner.

Die ersten Überlegungen für einen Coworking Space entstanden 2016, als sich die Grünen Hartkirchen über leerstehende Gebäude ihre Gedanken machten. Darunter war auch das alte, in Gemeindebesitz befindliche Huemer-Haus, in dem zuletzt die Fleischhauerei Ozlberger ihr vorübergehendes Zuhause fand. „Ich war von Anfang an von der Idee



Wo bis Herbst die Fleischhauerei Ozlberger ihr vorübergehendes Zuhause hatte, entsteht in den nächsten Wochen der Coworking Space „ReWir“. Foto: Heindl

begeistert, weil es genau das war, was mir selber auch gefehlt hat“, blickt August Wurm zurück.

Offizieller Start mit März

Mit 1. Februar hat er den Mietvertrag für fünf Jahre, die Voraussetzung für eine Leader-Förderung, unterschrieben. Die

Das Schöne beim Coworking Space ist, dass das Gemeinsame im Vordergrund steht und man voneinander profitieren kann.

AUGUST WURM

erste Challenge, die 231 Quadratmeter in eine moderne Arbeits-WG zu verwandeln. Geplant sind ein Besprechungsraum auf dem neuesten Stand, der gesondert gemietet werden kann, acht zum Teil durch Trennwände abgeteilte Arbeitsplätze, zwei davon als Reserve, Stehbesprechungstische, ein abgetrennter Raum, ein Lager, eine Küchenzeile und ein Gemeinschaftsdrucker. „Auf 231 Quadratmetern kriegt



Foto: Privat

man schon einiges unter“, lacht der 31-Jährige. Offiziell los gehen soll es mit Anfang/Mitte März.

Großes Interesse

Mit seinem Angebot scheint der Hartkirchner genau ins Schwarze zu treffen. Der abgetrennte Raum, das Lager sowie fünf Arbeitsplätze sind bereits so gut wie fix vergeben. Der Branchenmix reicht von einem Architekten bis zu einer Psychologin, alle aus der Region. Über Unstimmigkeiten macht sich August Wurm keine Sorgen. „Das Schöne bei einem Coworking Space ist, dass jeder von Anfang an weiß, dass das Gemeinsame im Vordergrund steht. Und genau das ist ja auch der große Vorteil, man kann, wenn man möchte, vom Netzwerk und den Ideen der anderen profitieren. Gerade für Einzelunternehmer oder Start-ups ist das besonders interessant“, so Wurm. Ein Arbeitsplatz kann entweder längerfristig gemietet werden oder auch nur für ein paar Tage, etwa im Rahmen eines Firmenaufenthalts in der Region oder falls zuhause Umbauarbeiten anstehen. ■

ALL TOGETHER

12.000 Euro für die Bildung

EFERDING. Die Eferdinger Serviceclubs haben den Erlös der Kellerroas 2018 in Höhe von 12.000 Euro für ein Projekt zur Verfügung gestellt, in dem sich alle Kindergärten, Volksschulen, Neuen Mittelschulen und die Polytechnische Schule im Zukunftsraum sowie die Musikschule Eferding vernetzen.



Foto: St. Club Eferding

V.l.: Ursula Entholzer (Rotary Club), Klaus Pöllmann (Kiwanis Club), Christine Obermayr (TN²MS Nord), Jakob Mittermair (Round Table), Christa Hagmüller (VS Nord), Harald Pumberger (Lions Club), Sandra Radinger (Zukunftsraumkindergarten Schiferplatz) und Gabriele Hofer-Stelzhammer (Soroptimist Club)

Ziel des Projektes „All together“ ist es, Familien außerhalb der Schule zum Besuch von Freizeitangeboten zu motivieren. Geplant ist dafür ein Elternpass, in dem verschiedene Aktivitäten zur Auswahl stehen, etwa der Besuch von Angeboten im Eltern-Kind-Zentrum, der Besuch einer Bücherei, Exkursionen zu besonderen Plätzen in der Region, Schnuppern bei unterschied-

lichen Vereinen und Ehrenamtsorganisationen, der Besuch bei Veranstaltungen der Musikschule und vieles mehr. Die Angebote werden altersgerecht gestaltet. Für

die Eltern sind zusätzlich Vorträge, Workshops und andere Aktivitäten geplant, die die Wichtigkeit von (Aus-)Bildung unterstreichen, das Erlernen der deutschen Spra-

che fördern und Regeln im gesellschaftlichen Zusammenleben zum Thema machen. Bei gemeinsamen Ausflügen sollen zudem die Besonderheiten der Region entdeckt werden.

Interessierte Familien und deren Kinder werden professionell begleitet, um Anfangsängste, die Scheu vor Neuem und auch Sprachbarrieren zu überwinden. Um den Familien die Angebote näherzubringen, braucht es die Kontakte und die Motivation über die Bildungseinrichtungen. Vereine, Institutionen, Betriebe und die Gemeinden sollen als aktive Partner im Projekt gewonnen werden.

Das Projekt wird zusätzlich über das EU-Programm Leader gefördert und kann somit für die nächsten zwei Jahre finanziert werden. ■

NACHHALTIG

Aus alt mach neu im Selbstmachtreff

EFERDING. „Reparieren statt wegwerfen“ ist das Motto des Selbstmachtreffs der Volkshilfe-Shops in Eferding. Gemeinsam werden kaputte Haushaltsgeräte oder Kleidung repariert, Tipps ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.



Mit Konzentration und Freude wird beim Selbstmachtreff repariert und gewerkelt.

Die Reparatur eines Haushaltsgerätes ist teuer. In vielen Fällen ist es sogar günstiger, ein neues Gerät anzuschaffen. Die alten Produkte landen dann im Müll. „Es ist unsere gesellschaftliche und politische Verantwortung und Herausforderung, die Müllberge nicht noch weiter wachsen zu lassen. Deshalb wollen wir mit unserem Selbstmachtreff den ökologischen Fußabdruck verringern“, so Fred Edlinger, Bereichsleiter der Volkshilfe-Shops OÖ.

Reparieren leicht gemacht

„Viele Geräte, die im Normalfall weggeworfen werden würden, können wir im Selbstmachtreff reparieren. Das ist zum einen im Sinne der Nachhaltigkeit, zum anderen macht das gemeinsame Reparieren Spaß“, sagt Hannes Walk. Er ist neben Johann See-

linger und Gerhard Neundlinger einer der drei pensionierten Techniker, die sich jeden Donnerstag um den Selbstmachtreff kümmern. Hier kann man auf die gegenseitige Unterstützung bei den Reparaturen zählen. Repariert wird hier alles, was eine Person mitbringen kann (ausgenommen

Elektronik und Waschmaschinen). Neben Werkzeug steht auch das technische Wissen zur Verfügung. Eine Garantie auf die reparierten Stücke gibt es allerdings nicht. Ist die Lebenszeit eines Gerätes tatsächlich vorüber, wird das Gerät vom Selbstmachtreff entsorgt oder als Ersatzteilspender genutzt.

Kreativität erlaubt

In den Räumlichkeiten am Josef-Mitter-Platz 2 kann auch dem kreativen Geist sein Lauf gelassen werden. Über klassische Reparaturarbeiten hinaus kann man eigenen Bastelideen nachgehen oder Kleidungsstücke nach eigenem Design fertigen. ■

Näh- & Reparaturcafé
jeden Donnerstag 17 bis 19 Uhr
Josef-Mitter-Platz 2, Eferding

1

Aufruf an Gemeinden

Bei der Leader-Vollversammlung waren Projekte und das Eigenengagement der Gemeinden Thema.

PUPPING (gwz). Obmann des Regionalentwicklungsverbandes Eferding (Regef) Jürgen Höckner und Geschäftsführerin und Managerin von Regef Susanne Kreinecker leiteten die Vollversammlung im Landgasthof Dieplinger in Brandstatt. Anhand einiger Präsentationen erhielten die Besucher einen ausführlichen Überblick über die umgesetzten Projekte. 18 Projekte sind bereits bewilligt, zum Teil schon abgeschlossen. Zehn weitere wurden vom Projektauswahlgremium genehmigt und warten noch auf das offizielle Bewilligungsschreiben des Landes. Der „Weg der Vielfalt“

in Alkoven ist momentan das größte Projekt in der Region, es wurde Anfang Jänner bewilligt. Ende Mai findet das Kunstlabor statt, Schüler der beiden Neuen Mittelschulen und der Polytechnischen Schule in Eferding können bei 24 verschiedenen Workshops drei Tage lang ihrer Kreativität freien Lauf lassen. 31 Künstler zeigen den Schülern, wie sie sich künstlerisch in den unterschiedlichsten Bereichen ausdrücken können. Die Teilnehmenden können unter anderem Erfahrungen in den Bereichen Graffiti, Film, Radio, Bodypainting und Bildhauerei. Das Symposium ist öffentlich zugänglich. Sowohl Höckner als auch Kreinecker betonten im Laufe des Abends immer wieder, wie wichtig das Einbringen der Gemeinden in die Projektentwicklung ist. Jede Gemeinde sollte sich mit ihren Ideen,



Susanne Kreinecker setzt sich sehr für den Auftritt von Leader in der Öffentlichkeit sowie online ein.

Foto: Gwendolin Zelenka

Wünschen und Vorschlägen an Leader wenden. Um diesen Prozess zu unterstützen, gab es im Anschluss an die Vorträge einen Workshop. Dieser bestand aus drei Pinnwänden, an denen die einzelnen Vertreter der Gemeinden ihre Ideen aufschreiben sollten, damit sich Leader mit den Anregun-

gen auseinandersetzen kann. Für weitere Projekte steht noch genügend Geld zur Verfügung. Auch Walter Silber vom Land OÖ betont: „Die Leute finden, Leader hat zu viel Geld. Das liegt aber an den Gemeinden und wie sehr sie die Projektmittel ausschöpfen. Nutzt die Chance, nutzt das Geld.“

Erlös der Kellerroas 2018 für Projekt gespendet

EFERDING. Die Eferdinger Serviceclubs haben den Erlös der Kellerroas 2018 in Höhe von 12.000 Euro für das Projekt „All Together“ zur Verfügung gestellt. Das Ziel dieses Projekts liegt darin, Familien außerhalb der Schule zum Besuch von Freizeitangeboten zu motivieren. Dazu ist ein Elternpass geplant, in dem Aktivitäten wie das Schnuppern bei unterschiedlichen Vereinen und

Ehrenamtorganisationen oder Exkursionen zu besonderen Plätzen in der Region zur Auswahl stehen. Bei „All Together“ vernetzen sich Kindergärten, Volksschulen, Neue Mittelschulen, die Polytechnische Schule sowie die Musikschule. Um die Angst vor Neuem abzubauen sowie Sprachbarrieren zu überwinden, werden Familien und ihre Kinder professionell begleitet.



Das Projekt wird zusätzlich über Leader gefördert und kann für die nächsten zwei Jahre finanziert werden.

Foto: SI Club Eferding

URBAN GARDENING

Hochbeet als Ort des sozialen Austauschs und des Zusammenkommens

EFERDING. Anfang des Sommers wird die neue Außenstelle des Institutes Hartheim in der Bräuhausstraße eröffnet. Vorrangiges Ziel ist, die Kunden von Beginn an in das Leben in Eferding zu integrieren. Dazu beitragen soll etwa das Projekt „Urban Gardening“.



Die Hochbeete wurden selbstverständlich auch auf Rollstuhlfahrer angepasst.

„Unser Urban Gardening Projekt in Eferding bietet den Menschen, die wir vor Ort betreuen und begleiten, sinnstiftende und nachhaltige Beschäftigungsmöglichkeiten. Gleichzeitig ergeben sich durch die gärtnerische Arbeit viele soziale Anknüpfungspunkte mit den Leuten in der Stadt. Dies wiederum unterstützt unsere Bemühungen der Inklusion der Menschen mit Beeinträchtigung in die Gesellschaft“, erklärt Sandra Wiesinger, Geschäftsführerin des Institutes Hartheim. Denn jeder Mensch, mit seinen Stärken und Schwächen, unabhängig von einer Behinderung ist ganz selbstverständlich und unverrückbar Teil dieser Gesellschaft.

Förderung der sozialen Kontakte

Geplant ist die Errichtung von vier Gemüse-Hochbeeten, verteilt im Eferdinger Stadtgebiet. Die tägliche Betreuung erfolgt durch Kunden der Tagesstruktur, jedem Beet wird zusätzlich aber noch ein Partner zur Seite gestellt. Zusagen gibt es bereits von der Landjugend des Bezirks Eferding, die auch beim Bau der Hochbeete mithelfen wird, sowie der Goldhaubenfrauen-gruppe Eferding. „Wir sehen die

Hochbeete als Ort des Zusammenkommens und des sozialen Austauschs“, erklärt Projektleiter Franz Rauecker. Gemeinsam mit den Partnern werden die Beete bepflanzt, beerntet und letztendlich verkocht. Um die Kontakte mit den Eferdingern zu vertiefen, könnten eine gemeinsam zubereitete Gemüsesuppe etwa am Sonntag nach der Kirche im Pfarrcafé serviert oder Marmeladen freitags beim Wochenmarkt zum Verkosten angeboten werden. „Im Vordergrund die-

ses Leader-geförderten Projekts steht das Gemeinsame tun, nicht etwas zu verkaufen. Für unsere Kunden zählt der Kontakt mit der Bevölkerung, dass sie als Teil des Eferdinger Lebens akzeptiert werden“, so Rauecker.

Ein Hochbeet wird fix nebenan auf dem Gelände des Bezirksalten- und Pflegeheims errichtet. Die weiteren Standorte gilt es noch zu klären. Danach werden die Fundamente gegossen, um auch Rollstuhlfahrern das barrierefreie Arbeiten zu ermöglichen. Mit Mai soll dann mit der Bepflanzung begonnen werden. Die neue Außenstelle des Institutes Hartheim besteht aus einem Wohnhaus für 21 Kunden und einem Gebäude für die Tagesstruktur, das insgesamt 32 Kunden Beschäftigungsmöglichkeit bieten wird. ■

Für unsere Kunden zählt der Kontakt mit der Bevölkerung, dass sie als Teil des Eferdinger Lebens akzeptiert werden.

PROJEKTL EITER FRANZ RAUECKER

„LEBENS.MITTEL.PUNKT EFERDING“

Bauernladen zieht im ehemaligen Bezirksbauernkammer-Gebäude ein

EFERDING. Wo der gute Geschmack zuhause ist, wollen Bauern und Produzenten der Region künftig im „Lebens.mittel.punkt Eferding“ zeigen. Eröffnet werden soll der im ehemaligen Bezirksbauernkammer-Gebäude beheimatete Bauernladen im Frühjahr 2020.



Großer Andrang bei der Genossenschaftsgründung für den Bauernladen „Lebens.mittel.punkt Eferding eGen“. Fotos: M. Pittrof

„Der Lebens.mittel.punkt Eferding ist mehr als eine Absatzmöglichkeit für unsere Spezialitäten“, erzählen die Projektleiterinnen und Vorstandsmitglieder Eva Grabmayr und Natalie Eisenhuber. „Als Genossenschaft folgen wir ideellen Grundsätzen. Wir verbinden bäuerliche Tradition und die hochwertigen Produkte mit einem

modernen, professionellen Marktauftritt. Wir vermitteln unseren Kunden die Herkunft der Lebensmittel und holen die Produzenten vor den Vorhang, anstatt sie hinter Eigenmarken zu verstecken. Wir möchten unsere Produkte zu fairen Preisen für beide Seiten anbieten. Unsere kleinhöflichen



Strukturen und die Artenvielfalt wollen wir erhalten und im Lebens.mittel.punkt Eferding die Früchte unserer Arbeit präsentieren.“ Obfrau Christa Zeiner ergänzt:

„Ganz nach der Devise Kooperation statt Konkurrenz sehe ich persönlich den Lebens.mittel.punkt Eferding als Chance, Schulter an Schulter mit anderen innovativen Bauern zu stehen, voneinander zu lernen und gemeinschaftlich zu profitieren.“ Auf rund 90 Quadratmetern soll ein Potpourri aus bäuerlichen Urprodukten wie Obst, Gemüse, Getreide, Fleisch, Milch bis hin zu gesunden Fertigprodukten und bäuerlichen Mehlspeisen geboten werden.

Bereits seit längerem wird an der Nachnutzung der mittlerweile im Eigentum der Raiffeisenbank Region Eferding befindlichen Bezirksbauernkammer gearbeitet. Auf Initiative der Vorsitzenden

des Bäuerinnenbeirates Klaudia Ritzberger und Bezirksbauernkammer-Obmann Ludwig Schurm wurden Direktvermarkter eingeladen, den Eferdinger Bauernladen ins Leben zu rufen. Rund 40 Mitglieder stimmten kürzlich zu Satzung, Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft ab. Für eine kleine Genossenschaft mit wenigen Mitarbeitern wäre zwar kein Aufsichtsrat notwendig gewesen, „als Obfrau war mir jedoch wichtig, dass diese Genossenschaft auf einem stabilen Fundament steht und von möglichst vielen mitgetragen wird. Mit fünf Vorstandsmitgliedern und fünf Aufsichtsratsmitgliedern ist das gewährleistet“, so Christa Zeiner. ■

Ganz nach der Devise Kooperation statt Konkurrenz sehe ich den Lebens.mittel.punkt als Chance, Schulter an Schulter mit anderen innovativen Bauern zu stehen, voneinander zu lernen und gemeinschaftlich zu profitieren

OBFRAU CHRISTA ZEINER



Obfrau Christa Zeiner: „Ich persönlich sehe den Lebens.mittel.punkt Eferding als Chance, Schulter an Schulter mit anderen innovativen Bäuerinnen und Bauern zu stehen.“

Foto: Michael Pittrof

Kooperation statt Konkurrenz

Im Frühjahr 2020 wird der Bauernladen Lebens.mittel.punkt eröffnet

EFERDING. Obst, Fleisch, Milch und vieles mehr wird aus bäuerlicher Erzeugung angeboten. Auf einer Geschäftsfläche von rund 90 Quadratmetern wollen Bauern und Produzenten der Region ihre Waren verkaufen. Bei der Gründung waren um die 40 Mitglieder anwesend. Der Handel soll in den Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksbauernkammer

Eferding stattfinden. „Der Lebens.mittel.punkt Eferding ist mehr als eine Absatzmöglichkeit für unsere Spezialitäten“, sind die Projektleiterinnen und Vorstandsmitglieder Eva Grabmayr und Natalie Eisenhuber überzeugt. „Wir möchten unsere Produkte zu fairen Preisen für beide Seiten anbieten. Qualität und Frische sind obligat. Unsere kleinhöflichen

Strukturen und die Artenvielfalt wollen wir erhalten und im Lebens.mittel.punkt Eferding die Früchte unserer Arbeit präsentieren.“ Die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Klaudia Ritzberger und Eferdings Bezirksbauernkammer-Obmann Ludwig Schurm luden zur Entwicklung und Gründung Direktvermarkter aus dem Bezirk Eferding ein.

2019.03.13_Puppinger_Gemeindenachrichten_01

EFRE - IWB Stadt Umlandkooperation - Stadtregion Zukunftsraum Eferding

Die Stadtgemeinde Eferding hat sich gemeinsam mit den Gemeinden Fraham, Puppung und Hinzenbach in Form eines Stadtregionalen Forums „Stadtregion Zukunftsraum Eferding“ zu einer Stadt-Umlandkooperation zusammengeschlossen,

um eine gemeinsame Stadtregionale Strategie zu entwickeln und somit der bestehenden engen räumlichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Verflechtung Rechnung zu tragen.

Projekttitlel	Stadtregionale Strategie für die Stadtregion Zukunftsraum Eferding
Projektziel	Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen zur Reduktion des Flächenverbrauchs sowie Senkung des CO ₂ -Ausstoßes durch Förderung der Nahmobilität
Räumlicher Wirkungsbereich des Projektes	Stadtgemeinde Eferding und ihre Umlandgemeinden Fraham, Hinzenbach, Puppung
Projektzeitraum:	15. November 2018 – 31. Dezember 2019

Das Projekt dient folgenden konkreten Zielen:

- ◆ Weiterentwicklung des vorhandenen trEK 2010 und bestehender Stadt- und Gemeinde-Strategien hin zu einer umfassend, abgestimmten stadtregionalen Strategie (Stadt- und Verflechtungsräume) unter Berücksichtigung der Themenfelder gem. Artikel 7 Abs. 4 der Verordnung (EU) Nr. 1301/2013
- ◆ Langfristige Verankerung und Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit mit entsprechenden nachhaltigen Koordinationsmechanismen auf Basis des Stadtregionalen Forums
- ◆ Nachhaltige, integrative Raumentwicklung zur Bewältigung der bestehenden wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, soziologischen und demografischen Herausforderungen im funktionalen Beziehungsgefüge der Stadtregion Zukunftsraum Eferding
- ◆ Entwicklung und Planung geeigneter Projekte zur tatsächlichen Verwirklichung/Realisierung konkreter Ziele und Maßnahmen der Stadtregionalen Strategie zur Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen und nachhaltigen Verbesserung des städtischen Raums im Sinne der Prioritätsachse 4 des Operationellen EFRE-IWB Programms Ö 2014-2020 (Siedlungsstruktur, Aufenthaltsqualität, Funktionalität)
- ◆ Weiterentwicklung und auf die räumlichen Gegebenheiten (aufbauend auf KEM-Radkonzept) angepasstes Radhaupttroutennetz und daraus abgeleitete Planungen für Umsetzungsmaßnahmen gemäß Art. 7 EFRE-VO Investitionspriorität 4 e (Strategien zur Einsparung von CO₂)

Dieses Projekt wird von dem Regionalmanagement OÖ GmbH begleitet und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie durch Mittel des Landes Oberösterreich finanziert. Nähere Informationen zu IWB/EFRE finden Sie auf www.efre.gv.at und www.iwb2020.at



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich.



Aus alt mach neu



volkshilfe.

„Reparieren statt wegwerfen“, das ist das Motto des Selbstmachtreffs der Volkshilfe Shops in Eferding. Am Josef-Mitter-Platz 2 werden gemeinsam kaputte Haushaltsgeräte oder Kleidung repariert, Tipps ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.

Nachhaltigkeit leben:

Die Reparatur eines Haushaltsgerätes ist teuer. In vielen Fällen ist es sogar günstiger ein neues Gerät anzuschaffen. Die alten Produkte landen dann im Müll.

„Es ist unsere gemeinsame gesellschaftliche und politische Verantwortung und Herausforderung die Müllberge nicht noch weiter wachsen zu lassen. Deshalb wollen wir mit unserem Selbstmachtreff den ökologischen Fußabdruck verringern“, so Fred Edlinger, Bereichsleiter der Volkshilfe Shops Oberösterreich.

Selbst reparieren leicht gemacht:

„Viele Geräte, die im Normalfall weggeworfen werden würden, können wir im Selbstmachtreff reparieren. Das ist zum einen im Sinne der Nachhaltigkeit, zum anderen macht das gemeinsame Reparieren Spaß.“, sagt Hannes Walk. Er ist neben Johann Seelinger und Gerhard Neundlinger einer der drei pensionierten Techniker, die sich jeden Donnerstag um den Selbstmachtreff kümmern. Hier trifft man nicht nur auf die drei netten Herren, sondern kann auf die gegenseitige Unterstützung bei den Reparaturen zählen.

Repariert wird hier alles, was eine Person mitbringen kann (ausgenommen Elektronik und Waschmaschinen). Neben Werkzeug steht auch das technische Wissen zur Verfügung. Eine Garantie auf die reparierten Stücke gibt es allerdings nicht. Ist

die Lebenszeit eines Gerätes dann tatsächlich vorüber, wird das Gerät vom Selbstmachtreff entsorgt oder als Ersatzteilsponder genützt.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. In den Räumlichkeiten am Josef-Mitter-Platz 2 kann auch dem kreativen Geist sein Lauf gelassen werden. Über klassische Reparaturarbeiten hinaus, kann man eigenen Bastelideen nachgehen oder Kleidungsstücke nach eigenem Design fertigen. Die Gruppe ist für neue Ideen und Projekte offen. Der Selbstmachtreff freut sich immer auf Personen, die vorbeischauen.

Näh- & Reparaturcafé

Josef-Mitter-Platz 2
jeden Donnerstag 17 - 19 Uhr
Kontakt Volkshilfe OÖ Shops,
Fred Edlinger, Glimpfingerstr. 48,
4020 Linz, Tel. 0732 3405

EFRE – IWB Stadt-Umlandkooperationen

Stadtregion Zukunftsraum Eferding

Die Stadtgemeinde Eferding hat sich gemeinsam mit den Gemeinden Fraham, Hinzenbach, Popping in Form eines Stadtregionalen Forums „Stadtregion Zukunftsraum Eferding“ zu einer Stadt-Umlandkooperation zusammenschlossen, um eine gemeinsame Stadtregionale Strategie zu entwickeln und somit der bestehenden engen räumlichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Verflechtung Rechnung zu tragen.

Projekttitle: Stadtregionale Strategie für die Stadtregion Zukunftsraum Eferding

Projektziel: Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen zur Reduktion des Flächenverbrauchs sowie Senkung des CO₂-Ausstoßes durch Förderung der Nahmobilität

Räumlicher Wirkungsbereich des Projektes: Stadtgemeinde Eferding und ihre Umlandgemeinden Fraham, Hinzenbach, Popping
Projektzeitraum: 15. Nov 2018 – 31. Dez 2019

Dieses Projekt wird von dem Regionalmanagement OÖ GmbH begleitet und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regional Entwicklung sowie durch Mittel des Landes Oberösterreich finanziert.

Nähere Informationen zu IWB/EFRE finden Sie auf efre.gv.at und iwb2020.at

Das Projekt dient folgenden konkreten Zielen:

- Weiterentwicklung des vorhandenen trEK 2010 und bestehender Stadt- und Gemeinde-Strategien hinzu einer umfassend, abgestimmten stadtregionalen Strategie (Stadt- und Verflechtungsräume) unter Berücksichtigung der Themenfelder gem. Artikel 7 Abs. 4 der Verordnung (EU) Nr. 1301/2013
- Langfristige Verankerung und Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit mit entsprechenden nachhaltigen Koordinationsmechanismen auf Basis des Stadtregionalen Forums
- Nachhaltige, integrative Raumentwicklung zur Bewältigung der bestehenden wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen, soziologischen und demografischen Herausforderungen im funktionalen Beziehungsgefüge der Stadtregion Zukunftsraum Eferding
- Entwicklung und Planung geeigneter Projekte zur tatsächlichen Verwirklichung/Realisierung konkreter Ziele und Maßnahmen der Stadtregionalen Strategie zur Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen und nachhaltigen Verbesserung des städtischen Raums im Sinne der Prioritätsachse 4 des Operationellen EFRE-IWB Programms Ö 2014-2020 (Siedlungsstruktur, Aufenthaltsqualität, Funktionalität)
- Weiterentwicklung und auf die räumlichen Gegebenheiten (aufbauend auf KEM-Radkonzept) angepasstes Radhaupttroutennetz und daraus abgeleitete Planungen für Umsetzungsmaßnahme gemäß Art. 7 EFRE-VO Investitionspriorität 4 e (Strategien zur Einsparung von CO₂)

Ein Kulturgut vor dem Verfall retten

Der Kulturverein Spektrum setzt sich für eine Sanierung der Tischlerei am Schopperplatz ein.

ASCHACH/DONAU. Der Kulturverein Spektrum kämpft für die Renovierung seines Veranstaltungsortes, der Tischlerei am Schopperplatz in Aschach. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen – jetzt ist eine Sanierung nötig. Der Kulturverein Spektrum nutzt die Tischlerei bereits seit 17 Jahren als Veranstaltungsort. Kabaretts, Konzerte, Theater und Ausstellungen fanden dort statt. Der Verein möchte keine Alternative in Erwägung ziehen, also soll das Gebäude saniert werden. Im Jänner 2019 stimmte

das Gremium des Regionalentwicklungsverbandes Eferding einer Finanzierung zu. Voraussetzung dafür sind entsprechende Eigenmittel: 40.000 Euro. Der Verein möchte diese Summe mithilfe von Sponsoring, Spenden und verschiedenen Aktionen wie Flohmärkten aufbringen. Das Unternehmen viadonau sowie die Marktgemeinde Aschach stehen hinter dem Projekt. Mit den Bezirksbausachverständigen wurde betreffend der Baubewilligung Rücksprache gehalten. Der Verein gab ein Gutachten zur Statik des Gebäudes in Auftrag – dieses wurde anerkannt. Seit Oktober 2017 wird an dem Projekt geplant. Auf einen Baubeginn Mitte 2019 wird gehofft, die voraussichtliche Fertigstellung findet im Jahr 2020



Am 23. März findet ein Flohmarkt statt.

Foto: Spektrum

statt. „Wir hoffen sehr auf die Unterstützung der Leute“, so Vereinsobfrau Gertrud Nachbar. Laut ihr ist die Tischlerei ein Kulturgut. Der Verein Spektrum wurde 1991 ins Leben gerufen, seitdem wurden über 200 Events veranstaltet.

Bürgerabend am 12. März 2019

Mit 25 interessanten Themen und Projekten konnte die Gemeinde an diesem Dienstag rund 200 Personen zum Besuch dieser Leistungsschau in den Kulturtreff. Alkoven bewegen. Bürgermeister Gabriel Schuhmann stellte die Themen und Projekte im Kultursaal vor und interviewte die Obleute der Ausschüsse, wobei interessante Ausblicke skizziert wurden.

Wie schon mehrmals berichtet, errichtet die Gemeinde Alkoven nun in der Ortschaft Straßham einen weiteren Kindergarten mit Krabbelstube um allen Kindern einen Platz bieten zu können. Der neue Kindergarten ist einer der ersten Puzzleteile des geplanten Straßhamer Ortszentrums, wie Architekt Stummer in seinem überaus interessanten Vortrag erläuterte.

Wer mehr zu einem Themen oder Projekt wissen wollte, konnte sich nach dieser Vorstellung im Kultursaal an den Ständen im Foyer bei Gemeindebediensteten, Ausschussobleuten und Fachleuten auch über Carsharing mit Elektroauto, Spielplatzkonzept, Jugendtaxi, Hochwasserschutz, Wohnbauprojekte, Straßenbauprojekte, Krabbelstuben und Kindergärten, Ganztageschule und Wanderwege informieren.



2019.04.01_Eferdinger_Land_Info

Diese Einschaltung wurde in folgenden Gemeindezeitungen veröffentlicht:
Alkoven, Fraham, Prambachkirchen



EU-Förderprogramm für Projekte nutzen

Sie haben eine Idee für die Region und/oder die Gemeinde? Ihnen fehlt Unterstützung beim Weiterdenken, bei der Umsetzung und der Finanzierung? Das Büro des Regionalentwicklungsverbandes Eferding unterstützt Sie gerne!

Projekte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, zur Sicherung natürlicher Ressourcen und des kulturellen Erbes und zur Stärkung der Gemeinwohlstrukturen sind über das EU-Programm LEADER förderbar.

Information und Kontakt:

Regionalentwicklungsverband Eferding, office@regef.at, Tel: 0 72 72 / 5005 - 30



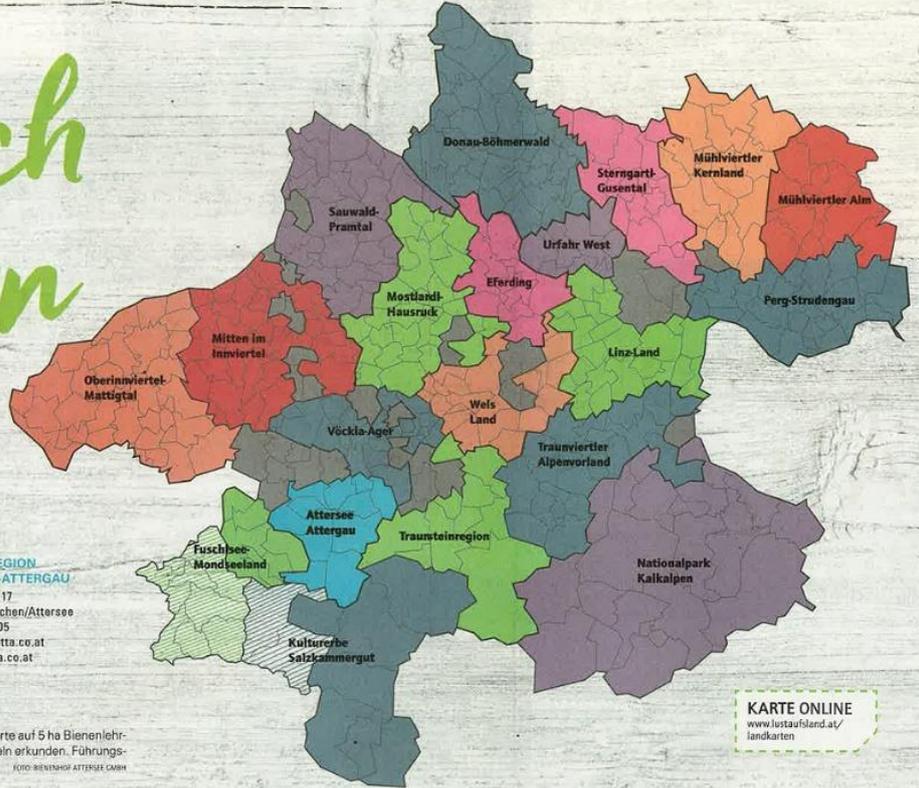
www.eferdingerland.at

LANDKARTE

Oberösterreich entdecken

168 Freizeittipps hat der „LEADER“-Ausflugsführer zu bieten. Die Landkarte zeigt aus jeder der 20 oberösterreichischen LEADER-Regionen ein ausgewähltes Beispiel, das Lust auf mehr macht.

DATENQUELLE: LAND OÖ, LEADER-VERANTWÖRLICHE LANDESSTELLE



KARTE ONLINE
www.leustaufslund.at/
landkarten

Leader – das steht für gelebte Regionalentwicklung. Denn mit dem Leader-Förderprogramm von Bund, Land und EU wird die Umsetzung einer Vielzahl von innovativen Ideen der Menschen in den ländlichen Regionen unterstützt. In Oberösterreich zwanzig LEADER-Regionen waren es in den vergangenen zehn Jahren 1900 Projekte – vom Themenbereich Bildung, Energie und Mobilität bis hin zum großen Bereich der Ausflugs- und Freizeitziele.

Um die Ausflugs- und Freizeitziele für möglichst viele Menschen in Oberösterreich und weit darüber hinaus erlebbar zu machen, gibt es den LEADER-Ausflugsführer „Entdecken und Staunen“.



LEADER-REGION ATTERSEE-ATTERGAU
Hauptstraße 17
4863 Saawalchen/Attersee
0664/50 16 505
leader@regatta.co.at
www.regatta.co.at

Bienenhof Attersee

Ort: Attersee am Attersee

Ganzjährig und gratis können Interessierte auf 5 ha Bienenlehrpfad Schaubienen-Stock und Bieneninseln erkunden. Führungsprogramm und Hofladen.

FOTO: BIENENHOF ATTERSEE DAMB



LEADER-REGION DONAU-BÖHMERWALD
Marktplatz 7
4152 Sarleinsbach
0 7283/81 070
leader@donau-boehmerwald.info
www.donau-boehmerwald.info

Donau-Erlebnis Zillenfahrt

Ort: Hofkirchen im Mühlkreis

Donaupuron entdecken, die Donau spüren, das Naturwunder Donauschlinge erleben. Den Menschen und seine Beziehung zur Donau ergründen – das ist das „kostbare“, spannende und gesellige Erlebnis einer Zillenfahrt durch die Donauschlinge. Auf dem Wasser durchfahren die Gäste des Zillenverliehs die jahrtausendealte Kulturlandschaft.

FOTO: WITFI



LEADER-REGION KULTURELBE SALZKAMMERGUT
Salzbergstraße 21
A-4830 Hallstatt
0676/33 48 329
office@regis.or.at
www.regis.or.at

Gschmä Plattln

Ort: Sankt Wolfgang

Auf sanften Anhöhen oder direkt am See befinden sich die Gschmä Plattln am Wolfgangsee. Diese erfahren durch gemütliche Ruhebänke, Liegen oder Schaukeln eine besondere Aufwertung. Es sind Orte, an denen die Magie des Wolfgangsees besonders zu spüren ist.

FOTO: HANS WIESER



LEADER-REGION MOSTLAND-HAUSRUCK
Roßmarkt 25
A-4710 Grieskirchen
0699/173 30 009
leader@mostland-hausruck.at
www.mostland-hausruck.at

Erlebnisberg Luisenhöhe

Ort: Haag am Hausruck

Der Erlebnisberg Luisenhöhe in Haag am Hausruck macht mit Garantie aus kleinen Wandermuffeln begeisterte Entdecker und aus bequemen Stubenhockern große Abenteurer. Als erste barrierefreie Bergbahn Österreichs fährt die Erlebnisbergbahn in einem Rundkurs mit Panoram-Zwischenstopp auf der Bergstation wieder ins Tal zurück.

FOTO: AUSTRIAPARC



Der Ausflugsführer kann kostenlos bestellt werden.

Die Neuauflage bringt in einer exklusiven Auswahl 168 sehens- und erlebenswerte Angebote aus den 20 LEADER-Regionen Oberösterreichs. Wander- und Themenwege, Lehrpfade und Radwege bringen Spaß an der Bewegung und lassen den Besucher die vielseitigen Naturlandschaften Oberösterreichs kennenlernen. Die Kategorie „Spaß und Abenteuer“ bietet Erlebnis- und Freizeitparks, Sport- und Spielplätze oder Hochseilklettergärten. Schaubetriebe erinnern, dass Handwerk auch heute zeitgemäß ist. Museen lassen die Vergangenheit lebendig werden.

Einen Vorgeschmack auf die vielen Entdeckungsmöglichkeiten gibt die Landkarte, die je ein Beispiel aus den 20 LEADER-Regionen Oberösterreichs präsentiert.



LEADER-REGION EFERDING
Josef-Mitter-Platz 2
4070 Eferding
office@regef.at
www.regef.at

Garten der Geheimnisse

Ort: Stroheim

Der 20.000 m² große Schaugarten mit atemberaubender Aussicht über Eferding überzeugt mit diversen Themengärten. Ein Café lädt zum Verweilen ein, die Orangerie und das neue Freiluft-Theater können auch kulturell und für private Feiern gebucht werden.

FOTO: REGION FUMO



LEADER-REGION LINZ-LAND
Hauptplatz 23
4020 Linz
0 732/79 30 66 15
leader@linz-land.at
www.linz-land.at

Das Sattelmuseum

Ort: Hofkirchen im Traunkreis

Das Museum gibt Einblick in das selten gewordene Handwerk der Sattler. Die Dauerausstellung informiert über die Ausbildung, die Werkzeuge und die Produkte des Handwerks. Die Sammlung umfasst mehr als 3.500 Objekte aus fünf Jahrhunderten und zeugt von der langen Tradition des Sattler-Handwerks. Laufend finden im Museum Kurse zum Erwerb alter Handwerkstechniken für die Verarbeitung von Leder statt.

FOTO: JOSEF WIESER



LEADER-REGION MÜHLVIERTLER ALM
Markt 19
4273 Unterweißenbach
0 7956/73 04
office@muehliertleralm.at
www.muehliertleralm.at

Der Johannesweg

Ort: Mühliertler Alm

Plätze der Ruhe und Entspannung, mystische Felsgebilde und atemberaubende Aussichtsplätze erwarten die Besucher am Johannesweg in der Region Mühliertler Alm. Am 84 km langen Weg, der in drei oder vier Tagesetappen erwandert wird, vermitteln 12 Stationen Lebensweisheiten.

FOTO: DIETER MARXAN



LEADER-REGION FUSCHLSEE-MONDSEELAND
Technoparkstraße 4
A-5310 Mondsee
06232/90 303-3601
office@regionfumo.at
www.regionfumo.at

Entdeckerort

Ort: Mondseeland

Die Region ist reich an kleinen und größeren sakralen Kleinodern. 30 Entdeckerorten erschließen einen Schatz von mehr als 400 solcher „Orte des Glaubens“ – von Kirchen und Kapellen bis hin zu Märtern und Bildstöcken.

FOTO: MONDSEE AT



LEADER-REGION MITTEN IM INNVIERTEL
Bezirksgerichtsgasse 5
4982 Oberberg am Inn
0 7758/40373
leader@mitten-im-innviertel.at
www.mitten-im-innviertel.at

KTM Kobernauerswald MTB-Arena

Ort: Maria Schmolln

Die 80 km einheitlich beschilderte MTB-Arena beinhaltet unter anderem einen 55,5 km langen Rundkurs mit ca. 1400 Höhenmetern. Für einen gemütlichen Ausflug gibt es markierte Abkürzungen. Ideal für die ganze Familie.

FOTO: DOMINIK ZILLNER



LEADER-REGION MÜHLVIERTLER KERNLAND
Waaggasse 6
4240 Freistadt
0 7942/75 111
office@leader-kermland.at

Wassererlebnispark Bruckmühle

Ort: Pregarten

Wasser marsch heißt es im Wassererlebnispark Bruckmühle in Pregarten. Kinder aller Altersstufen finden hier tolle Spielmöglichkeiten rund um das Thema Wasser. Der große Wassererlebnispark bietet genügend Möglichkeiten für einen erlebnisreichen Nachmittag für Groß und Klein.

FOTO: NEUDISSCH MICHAEL STROBL

BESTELLEN: WWW.LEADER.AT

Der LEADER-Ausflugsführer kann kostenlos in allen LEADER-Büros angefordert werden. Kontakte siehe LEADER-Regionen rechts, telefonisch unter 0 732/77 20-11 834 sowie unter www.leader.at Außerdem steht er unter www.ausflugstipps.at/leader zum kostenlosen Download bereit. Dort werden auch laufend weitere Ausflugstipps veröffentlicht.

2019.04.08_Forum_Wels-Eferding

Regionales Koordinationsteam WE-EF

Montag, 8. April 2019



Am 4. April 2019 traf sich das regionale Koordinationsteam des Forums Wels-Eferding im Marktgemeindeamt Thalheim, um die Arbeitsschwerpunkte sowie die nächsten Dialog*Foren für 2019 und 2020 zu planen.

DI Dr. Wolfgang Pichler (Stadt Wels) ist der Nachfolger von Dr. Ulrich Törek im regionalen Koordinationsteam. Weiters ist Frau Sabine Lalik als neue Assistentin bei der LEADER-Region Wels-Land (LEWEL) beschäftigt. Wir heißen beide in dieser Runde herzlich willkommen!

Der Regionalverein Forum Wels-Eferding ist eine Kooperation zwischen der Stadt Wels, den LEADER-Regionen Wels-Land und Eferding sowie dem koordinierenden Partner, der Regionalmanagement OÖ GmbH.

Foto (von links nach rechts): Wolfgang Pichler (Stadt Wels), Susanne Kreinecker (REGEF), Renate Fuxjäger (RMOÖ), Bgm. Andreas Stockinger (Obmann Forum Wels-Eferding), Anna Pucher (RMOÖ), Magdalena Hellwagner, Sabine Lalik (beide LEWEL), Johannes Meinhart, Ulrike Grubhofer (beide RMOÖ) / ©: Marktgemeinde Thalheim/Steiner Carmen

2019.04.15_Gemeindenachrichten_Fraham

EFRE – IWB Stadt-Umlandkooperationen

Die Gemeinde Fraham hat sich gemeinsam mit den Gemeinden Eferding, Hinzenbach und Papping in Form eines Stadtregionalen Forums „Stadtregion Zukunftsraum Eferding“ zusammengeschlossen.

Ziel ist es, eine gemeinsame Stadtregionale Strategie zu entwickeln um der bestehenden engen räumlichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Verflechtung Rechnung zu tragen.



Projekttitel:

Stadtregionale Strategie für die Stadtregion Zukunftsraum Eferding.

Projektziel:

Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen zur Reduktion des Flächenverbrauchs sowie Senkung des CO₂- Ausstoßes durch Förderung der Nahmobilität.

Räumlicher Wirkungsbereich des Projektes:

Gemeinde Fraham samt den Umlandgemeinden Eferding, Hinzenbach und Papping.

Projektzeitraum:

15. Nov 2018 – 31. Dez 2019

Dieses Projekt wird von dem Regionalmanagement OÖ GmbH begleitet und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie durch Mittel des Landes Oberösterreich finanziert.

Nähere Informationen zu IWB/EFRE finden Sie auf

efre.gv.at
&
iwb2020.at

20 Jahre Museumsverein Aschach - 15 Jahre Aschacher Schopper- und Fischermuseum



**Jubiläumsfeier und
Saisoneröffnung 2019**

**Sonntag, 2. Juni 2019
um 14.00 Uhr**

**Museumsgelände,
Schopperplatz**

**Für das leibliche Wohlbefinden ist gesorgt!
Ein kleines Rahmenprogramm
(u. a. Schauschmieden) sorgt für Unterhaltung!**



AUSBAU

Kronberggrundweg wird um Fitnessstationen ergänzt

SCHARTEN. Der Kronberggrundweg in Scharthen wird zu einem Fitnesswanderweg ausgebaut. Die Kosten für das Leader-geförderte Projekt betragen etwa 22.000 Euro. Die Fertigstellung ist für Juni geplant.

Der bestehende Naturparkwanderweg „Kronberggrundweg“ in Scharthen ist 3,5 Kilometer lang und wird von Naturpark-Besuchern und Ortansässigen gleichermaßen genutzt. Vor allem die Ausblicke über die Naturpark-Landschaft machen den Weg zu einem beliebten Ausflugsziel. Sechs beschilderte Fitness-Stationen sollen die Strecke noch attraktiver machen. Zielgruppen



Der Kronberggrundweg wird um sechs Fitnessstationen ergänzt.

Grafik: GISDAT

sind alle Bevölkerungsschichten, die Interesse an Gesundheit und Bewegung haben, insbesondere Wanderer, Familien mit Kindern, rüstige Senioren und ortsansässige Hobbysportler. „Mit den Fitnessstationen möchten wir den Weg auch für die eigene Bevöl-

kerung wieder attraktiver machen“, erklärt Bürgermeister Jürgen Höckner. Auch regionale und lokale Vereine sowie Institutionen (Gesunde Gemeinde, Familienbund, Naturpark) sollen den neuen Fitnesswanderweg künftig in ihre Angebote einbinden. ■

DIALOG*FORUM

Bildung im Fokus

EFERDING. Die Zahlen des Arbeitmarktservice zeigen immer wieder, dass vor allem jene Personen, die keine abgeschlossene Ausbildung haben, am Arbeitsmarkt zur benachteiligten Gruppe zählen. Das Forum Wels-Eferding – eine Kooperation zwischen der Stadt Wels, den Leader Regionen Eferding und Wels Land sowie dem Regionalmanagement OÖ – hat sich vorgenommen, das Thema Bildung unter verschiedenen Aspekten zu bearbeiten.

Welche Rolle spielt ein Migrationshintergrund?

Im ersten Dialog*Forum „Mehr Bildung – mehr Chancen“ am 25. April liegt der Fokus auf der Gruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Gibt es Benachteiligungen dieser Gruppe im Bildungssystem? Welche Bildungswege wählen sie? Welche

Rolle spielt der Bildungshintergrund der Eltern? Gibt es Wege, um die Potenziale dieser Gruppe noch gezielter zu fördern? Mit diesen und weiteren Fragen hat sich Referentin Universitäts-Professorin Gudrun Biffi beschäftigt. In ihrem Referat gibt sie Einblick in ihre Erkenntnisse, Rückschlüsse und Handlungsempfehlungen, die sie in ihrer langjährigen Forschungsarbeit gewonnen hat.

Mit dem Dialog*Forum findet auch der Auftakt für das Leader-Projekt „All together“ statt, das an diesem Abend vorgestellt und in den nächsten zwei Jahren im Zukunftsraum Eferding umgesetzt wird. ■

Donnerstag, 25. April, 18 Uhr
Raiffeisenbank Region Eferding
Anmeldung erbeten bis 21. April:
ulrike.grubhofer@rmooe.at oder
kreinecker@regef.at

"Schiffstouristen drehen bei uns nicht einmal eine Runde"



Radtouristen lassen Geld in der Region. Schiffe legen zwar in Aschach an, die Touristen geben aber kein Geld aus. (OÖ. T.) Bild:

ASCHACH. In den vergangenen Monaten stieg die Kritik an der wachsenden Zahl der Kreuzfahrtschiffe auf der Donau und die damit einhergehende Abgas- und Lärmbelastung für die Donau-Anrainer. Denn die Reedereien schicken mittlerweile mehr als 270 schwimmende Luxushotels auf die Reise.

Im schönen Donaumarkt Aschach ist die Zahl der Kabinenschiffe, die anlegt, noch überschaubar, zumeist wird Aschach nur dann angesteuert, wenn die Häfen in Linz und Engelhartszell voll sind. Der örtliche Tourismus und die lokalen Betriebe haben allerdings nichts von den Touristen, die Vollpension an Bord genießen und kein Geld im Donaumarkt ausgeben. "Sie drehen bei uns noch nicht einmal eine Runde, sondern werden mit Bussen ins Salzkammergut oder nach Salzburg gekarrt", sagt Tourismus-Obfrau Verena Steininger. Die Wertschöpfung ist gleich null. Die Kabinenschiffe erzeugen aber Lärm, auch nachts, und Abgase durch die Diesellaggregate.

Mehr erhoffen sich die Tourismusverantwortlichen der Gemeinde, die Mitglied im neuen Tourismusverband Donau Oberösterreich ist, von privaten Bootsbesitzern. Rund 90.000 Euro werden heuer in einen Bootsanlegesteg investiert. 60 Prozent davon kommen aus Leader-Mitteln. Eingereicht wurde das Projekt vom Tourismusverein und vor knapp zwei Wochen bereits genehmigt. Die Ausschreibungen laufen.

Eine wichtige Rolle spielt in Aschach wie in anderen Donaugemeinden der Radtourismus. "Viele Gäste sind begeistert vom Donauradweg und er ist längst nicht die vielbefahrene ‚Rad-Autobahn‘, wie ihn viele deutsche Medien leider immer wieder beschreiben", sagt Steininger.

Station macht heuer im Sommer für Touristen und Einheimische das Ausstellungs- und Veranstaltungsschiff MS Negrelli.

An der Donauufer-Promenade ist vom 18. Juli bis zum 6. August eine Open-Air-Fotoausstellung oberösterreichischer Berufsfotografen unter dem Motto "Menschenbilder" mit 49 handverlesenen Fotos zu sehen.

Eferding wird zum „Kunstlabor“

Mit über 550 Beteiligten steht Eferding das größte Jugendkunstprojekt bevor, das die Region je gesehen hat: das „Kunstlabor 2019“. Insgesamt 452 Schüler werden drei Tage lang von 31 professionellen Künstlern in die verschiedensten Sparten eingeführt. Im Vordergrund stehen die Entdeckung eigener Talente, Mut und Kreativität.

Seite 2

KUNSTLABOR 2019

Mit 550 Beteiligten das größte Jugendkunstprojekt in der Region

EFERDING. Mit über 550 Beteiligten steht Eferding das größte Jugendkunstprojekt bevor, das die Region je gesehen hat: das „Kunstlabor 2019“.

Insgesamt 452 Schüler der NMS-Nord, NMS-Süd und der Polytechnischen Schule Eferding haben von 27. bis 29. Mai die Möglichkeit, Einblicke in künstlerisches Denken und Handeln zu bekommen und selbst zu entwickeln. Begleitet und unterstützt werden sie dabei von 31 Absolventen und Studierenden der Universität für angewandte Kunst Wien, der Anton Bruckner Universität Linz, der Kunstuniversität Linz und regional wirkenden Künstlern.

Diese stellen ihr Fachwissen und Können im Rahmen von Workshops zur Verfügung und ermöglichen den Jugendlichen dadurch eine experimentelle und vertiefende Auseinandersetzung in verschiedensten Sparten bildender und darstellender Kunst wie Tanz, Performance, Malerei, Druckgrafik, Schauspiel, Graffiti, Bodypainting, Zirkuskunst, Fotografie, Bildhauerei, Skulptur, Radio, Film, Zeichnung, Stimme, Literatur, Musik und vieles mehr.

„Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass die Jugendlichen den künstlerischen Gestaltungsprozess in seiner Gesamtheit erfahren.“

PROJEKTLEITERIN ELKE HUBER

„Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass die teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, den künstlerischen Gestaltungsprozess in seiner Gesamtheit zu erfahren: Eine Idee



Elke Huber von KunstwerkTeam in Scharten hat als Leiterin die Zügel in der Hand.

Foto: Fotografie Wochemayr

zu entwickeln, die benötigten Voraussetzungen dafür zu schaffen, notwendige Entscheidungen zu treffen, sich darauf einzulassen, die Erfahrung des Verwerfens und Veränderns zu erleben, kreative Lösungsmöglichkeiten zu finden und die eigene Arbeit mit professioneller Begleitung zu reflektieren“, erklärt Künstlerin und Projektleiterin Elke Huber. Konkrete Ziele des Projekts sind die Entdeckung und Förderung vorhandener Talente, die Entwicklung von Mut, Eigeninitiative, Lösungskompetenz und Kreativität, das Aneignen von Fachwissen durch Professionisten im Bereich Kunst.

Schulen und Stadt werden zum Atelier umfunktioniert

Die beteiligten Schulen werden an den drei Tagen zu Ateliers umgebaut, der Schulbetrieb wird eingestellt und die 65 Pädagogen stehen als Assistenzkräfte bei den Workshops bereit.

Als Außenstellen bereits fix zur Verfügung stehen etwa die ehe-

malige Bezirksbauernkammer für einen Objektkunstworkshop, die Stadtbücherei für einen Schauspiel- und Filmworkshop sowie das KreaAktivZentrum für Tanzworkshops. „Die größte Herausforderung ist es natürlich immer die Flächen für die Graffiti-Künstler zu finden“, erzählt Huber, aber auch das ist gelungen. So dürfen sich die Jugendlichen in den abbruchbereiten Garagen der BBK austoben und sich an drei Wänden von Shopping Eferding zur Molkereistraße hin verewigen. Noch in Gespräch sei man, zwei Brückenpfeiler entlang der Eferdinger Umfahrung verschönern zu dürfen. „Es ist für die Schüler eine tolle Gelegenheit unter professioneller Aufsicht ihre Spuren zu hinterlassen und Eferding einen jugendlichen Touch zu verpassen“, freut sich die Künstlerin.

Campus Eferding als Förderer der Jugend

Veranstaltet wird das „Kunstlabor 2019“ vom Campus Eferding, der sich zur Aufgabe ge-

macht hat, die regionale Jugend in vielfältiger Weise zu fördern und Kooperationsprojekte mit regionalen Bildungseinrichtungen, Fachkräften und Unternehmen anstrebt und unterstützt. „Im Namen des Campus Eferding freue ich mich über zahlreiche vielversprechende Entwicklungen in unserer Region und nun ganz besonders auf das bevorstehende Kunstlabor! Die Art und Weise wie dieses Projekt in den letzten Monaten entstanden ist, bestätigt die Bemühungen der Plattform und macht große Hoffnung, dass auch weiterhin viel Innovatives aus der Region heraus entstehen kann. So kann das Ziel erreicht werden, junge Menschen möglichst früh in Aktivitäten vor Ort einzubinden und dabei Chancen für die Zukunft zu erarbeiten“, sagt Georg Starhemberg, Vorsitzender des Campus Eferding. Das Projekt wird über das EU-Programm Leader gefördert. ■

Kunstlabor 2019:
27.-29. Mai 2019, Eferding



2019.05.07_Forum_Wels-Eferding

Auswirkungen von Sprache auf Bildung

Dienstag, 7. Mai 2019



Universitätsprofessorin Dr. Gudrun Biffl gab beim Dialogforum „Bildung“ am 25. April in der Raiba Eferding einen äußerst beeindruckenden Einblick in das Thema „Schule – Migration – Arbeitsmarkt: Jugendliche – ihr Bildungsverhalten, Bildungswege und Einflussfaktoren“.

Auf Einladung von der Leaderregion Eferding und dem Regionalforum Wels-Eferding beleuchtete Frau Dr. Biffl die Bildungsstrukturen, Ausbildungsverläufe, Bildungsstand von Jugendlichen mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch.

Besonders auffällig ist der Umstand, dass immer mehr Einheimische ihre Kinder in Privatschulen schicken, insbesondere im städtischen Bereich.

Interessant auch, daß der Anteil der Schüler/-innen mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch in den Polytechnischen Schulen noch 32,1 % beträgt, aber nur 15,3 % eine Lehre machen.

Besonders fällt auch ins Auge, dass es in der EU deutliche Unterschiede in der Umgangssprache der 1. und 2. Generation gibt, jedoch nicht so in Österreich. Der Anteil der Schüler/-innen mit anderer Umgangssprache in der EU verringert sich innerhalb einer Generation von rund 60% auf etwa 40%, in Österreich nur leicht von 77% auf 73%.

Laut Frau Dr. Biffl ist auch die Erwartungshaltung der Eltern an die Schule ein wichtiger Faktor. Die meisten bildungsfernen migrantischen Eltern gehen davon aus, dass alles in der Schule gemacht wird.

Diese Erfahrung haben auch die Pädagoginnen und Pädagogen der Eferdinger Schulen gemacht und die Initiative ergriffen. Um besser an die Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Familien heranzukommen, wurde das Projekt „All together“ ins Leben gerufen. Frau Dir. Christine Obermayr von der NMS Eferding-Nord gab einen Einblick in die geplanten Vorhaben und machte klar, dass nur jammern nichts bringt. Etwas Tun ist die Devise!

Fotocredit: RM OÖ / vlnr: Von li. na. re.: LABg. Bgm. Jürgen Höckner, Mag. Anna Pucher (RM OÖ), Univ-Prof. Dr. Gudrun Biffl (Donau-UNI Krems), Dir. Christine Obermayr (NMS Eferding-Nord) und Dir. Christian Schönhuber MMBA (Raiba Region Eferding)

EU-GR ANDREA HEHENBERGER

„Ich bin Hinzenbacherin und Europäerin“

HINZENBACH. In jeder zweiten Gemeinde in Österreich gibt es Europa-Gemeinderäte. Ihre Aufgabe ist es, aufzuzeigen, dass die Europäische Region sehr eng mit der Entwicklung in den Regionen zusammenhängt. Eine von ihnen ist Gemeinderätin Andrea Hehenberger aus Hinzenbach.



EU-GR Andrea Hehenberger auf Informationsreise in Straßburg Foto: Privat

Tips: Zu allererst, was ist ein EU-Gemeinderat überhaupt?

Hehenberger: Mit dem EU-Gemeinderat soll eine direkte Verbindung zwischen der ersten und der vierten Politik-Ebene geschaffen werden, hat Otmar Karas mal erklärt. Das trifft es in meinen Augen sehr gut. Es gibt nunmehr etwa 1000 EU-Gemeinderäte in ganz Österreich. Ver-

treten sind alle politischen Fraktionen oder Bürgerbewegungen, die in einem Gemeinde- oder Stadtrat aktiv sind. Zum EU-Gemeinderat wird man im übrigen nicht gewählt, es reicht das Antragsformular „Europa fängt in der Gemeinde an“ auszufüllen und bestätigt zu werden.

Tips: Was war Ihre Motivation, EU-Gemeinderätin zu werden?

Hehenberger: Ich wollte mir selbst ein Bild von den EU-Institutionen und ihrer Arbeit machen, um auch meine eigenen Vorurteile abzubauen. Heute weiß ich, die EU sei schuld, ist eine fadenscheinige Ausrede, denn es gibt keine einzige Entscheidung, die nicht von Österreich mitgetragen wurde.

Tips: Wo ist die EU in der Region Eferding spürbar?

Hehenberger: In der Trendsportanlage Hinzenbach, im Freiluft-Theater im Garten der Geheimnisse oder auf sanierten Stiege auf den Aussichtsturm der Ruine Schaumberg, alles geförderte LEADER-Projekte. LEADER gibt uns die Möglichkeit, EU-Fördergelder für Projekte in der Region abzu-

holen, seit 2002 waren das immerhin mehr als zehn Millionen.

Tips: Kandidiert man als EU-Gemeinderat automatisch bei der EU-Wahl?

Hehenberger: Nein, hierfür muss man von der jeweiligen Partei aufgestellt werden. Aber so mancher EU-Gemeinderat kam in die engere Auswahl, so auch ich.

Tips: Warum sollten die Menschen am 26. Mai wählen gehen?

Hehenberger: Sorgen wir dafür, dass EU-Errungenschaften, wie Sicherheit, Freiheit, Wohlstand und Frieden weiter gestärkt werden. Ein wichtiger Schritt dazu ist die Teilnahme an der EU-Wahl – ich bin Hinzenbacherin und Europäerin. 🌱

DIALOGFORUM

Sprache und Bildung

EFERDING. Universitätsprofessorin Gudrun Biffl gab beim Dialogforum „Bildung“ in der Raiba Eferding einen Einblick in das Thema „Schule – Migration – Arbeitsmarkt: Jugendliche – ihr Bildungsverhalten, Bildungswege und Einflussfaktoren“. Auf Einladung der Leader-Region Eferding gemeinsam mit dem Forum Wels-Eferding beleuchtete sie die Bildungsstrukturen, Ausbil-

dungsverläufe, Bildungsstand von Jugendlichen mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch. Auffällig ist, dass immer mehr Einheimische ihre Kinder in Privatschulen schicken. Interessant auch, dass der Anteil der Schüler mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch in den Polytechnischen Schulen noch 32,1 Prozent beträgt, aber nur 15,3 Prozent eine Lehre machen. ■



(v.l.) ÖVP-Landtagsabgeordneter, Bürgermeister Jürgen Höckner, Anna Pucher (RM OÖ), Gudrun Biffl (Donau-UNI Krems), Christine Obermayr (NMS Eferding-Nord) und Christian Schönhuber (Raiba Region Eferding).

Foto: RM OÖ

2019.05.13_OÖ-Live

450 Schüler tauchen drei Schultage lang in die vielfältige Welt der Kunst ein

13. Mai 2019



Bei Elke Huber vom Kunstwerkteam laufen die Fäden des Kunstprojekts zusammen.

Bild: Wochermayr

EFERDING. Künstler aus der Region sowie Kunstuni-Absolventen und Studierende als Lehrer.

In der Nibelungenstadt laufen die Vorbereitungen für das bisher größte Jugendkunstprojekt in der Region mit 550 Mitwirkenden. 452 Schülerinnen und Schüler der NMS-Nord, NMS-Süd und der Polytechnischen Schule Eferding werden von 27. bis 29. Mai von mehr als 30 Künstlern aus der Region, Absolventen und

Das Kunstlabor wird über das EU-Programm LEADER gefördert.

Jugendkunstprojekt „Kunstlabor 2019“

Mit 550 Mitwirkenden in der Region Eferding

Der Campus Eferding, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die regionale Jugend in vielfältiger Weise zu fördern und Kooperationsprojekte mit regionalen Bildungseinrichtungen, Fachkräften und Unternehmen unterstützt, veranstaltet von 27. bis 29. Mai 2019 das „Kunstlabor 2019“.

Insgesamt 452 Schülerinnen und Schüler der NMS-Nord, NMS-Süd und der Polytechnischen Schule Eferding haben an diesen drei Tagen die Möglichkeit Einblicke in künstlerisches Denken und Handeln zu bekommen und selbst

zu entwickeln. Begleitet und unterstützt werden sie dabei von 31 AbsolventInnen und Studierenden der Universität für angewandte Kunst Wien, der Anton Bruckner Universität Linz, der Kunstuniversität Linz und regional wirkenden Künstlerinnen und Künstlern. Diese stellen ihr Fachwissen und Können in Form von Workshops zur Verfügung und ermöglichen den Jugendlichen dadurch eine experimentelle und vertiefende Auseinandersetzung in verschiedensten Sparten bildender und darstellender Kunst

wie Tanz, Performance, Malerei, Druckgrafik, Schauspiel, Graffiti, Bodypainting, Zirkuskunst, Fotografie, Bildhauerei, Skulptur, Radio, Film, Zeichnung, Stimme, Literatur, Musik, usw. 65 Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Workshops als Assistentenkräfte.

Das gemeinsame Interesse in der Region für die Region etwas zu bewirken, ist Basis der intensiven Zusammenarbeit der SchulleiterInnen Christine Obermayr, Gabriele Porod, Josef Brandl und Projektleiterin Elke Huber von „kunstwerkteam“. Ziele des Projekts sind die Entdeckung und Förderung vorhandener Talente, die Entwicklung von Mut, Eigeninitiative, Lösungskompetenz und Kreativität das Aneignen von Fachwissen durch Professionisten im Bereich Kunst. ■



Dieses Logo hat die Schülerin Verena Berger aus der Polytechnischen Schule Eferding entworfen.

„Mehr Bildung – mehr Chancen“

Veranstaltung über die Auswirkungen von Umgangssprache auf Bildung

Universitätsprofessorin Dr. Gudrun Biffi gab beim Dialogforum „Bildung“ am 25. April in der Raiffeisenbank Eferding einen äußerst beeindruckenden Einblick in das Thema „Schule – Migration – Arbeitsmarkt: Jugendliche – ihr Bildungsverhalten, Bildungswege und Einflussfaktoren“.

Auf Einladung der LEADER-Region Eferding gemeinsam mit dem Forum Wels-Eferding beleuchtete Dr. Biffi die Bildungsstrukturen, Ausbildungsverläufe, Bildungsstand von Jugendlichen mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch. Besonders auffällig ist der Umstand, dass immer mehr Einheimische ihre Kinder in Privatschulen schicken, insbesondere im städtischen Bereich. Interessant auch, dass der Anteil der Schüler/-innen mit einer anderen Umgangssprache als Deutsch in den Polytechnischen Schulen noch

32,1 % beträgt, aber nur 15,3 % eine Lehre machen.

Laut Dr. Gudrun Biffi ist auch die Erwartungshaltung der Eltern an die Schule ein wichtiger Faktor. Die meisten bildungsfernen migrantischen Eltern gehen davon aus, dass alles in der Schule gemacht wird. Diese Erfahrung haben auch die Pädagoginnen und Pädagogen der Eferdinger Schu-

len gemacht und die Initiative ergriffen. Um Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligte Familien besser zu erreichen, wurde das Projekt „All together“ ins Leben gerufen. Dir. Christine Obermayr von der NMS Eferding-Nord gab einen Einblick in die geplanten Vorhaben und machte klar, dass nur Jammern nichts bringt. Etwas Tun ist die Devise! ■



Foto: RM OÖ

(v.l.) LAbg. Bgm. Jürgen Höckner, Mag. Anna Pucher (RM OÖ), Univ.-Prof. Dr. Gudrun Biffi (Donau-UNI Krems), Dir. Christine Obermayr (NMS Eferding-Nord) und Dir. Christian Schönhuber MMBA (Raiba Region Eferding).

2019.05.22_Tips_Eferding-Grieskirchen

JUGENDPROJEKT

Kunstlabor: 27.-29. Mai

EFERDING. Mit über 550 Beteiligten steht Eferding das größte Jugendkunstprojekt bevor, das die Region je gesehen hat: das „Kunstlabor 2019“. 31 Kunstschaffende werden von 27. bis 29. Mai jeweils von 8 bis 12 Uhr in der NMS Nord, der NSMS Süd, der Polytechnischen Schule, der Stadtbücherei, im Bewegungszentrum Kreativ, beim Einkaufszentrum Eferding, beim Freibad und im öffentlichen

Stadtgebiet mit insgesamt 450 Jugendlichen künstlerisch arbeiten. In dieser Zeit ist es Kunstinteressierten möglich, die Workshops als Zaungäste zu besuchen. „In den Workshops findet ein aufbauender Gestaltungsprozess statt, der die volle Aufmerksamkeit der Gestaltenden benötigt und trotz der Möglichkeit zur Beobachtung nicht gestört werden soll“, bittet Projektleiterin Elke Huber. ■



Bei Elke Huber laufen alle Fäden zusammen.

Foto: Fotografie Wochemayr



Gemeinsam an einem Strang für eine positive Entwicklung des Bezirks Eferding.

AUSTAUSCH

Stammtisch der Behörden

PUPPING. Als wichtigen Mosaikstein für eine positive Weiterentwicklung des Bezirks Eferding sahen die Teilnehmer auch den mittlerweile 20. Behördenstammtisch. Das regionale Meeting, bei dem ein konstruktiver Informationsaustausch geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Verständnis im Vordergrund stehen, fand diesmal

auf Einladung der WKO Eferding im Landgasthof der Familie Langmayr in der Brandstatt statt. Unter dem Motto „Alles Unternehmen“ gilt es gemeinsam die Lebensqualität und die Wirtschaftskraft im Bezirk Eferding weiter hoch zu halten. Eines der Kernthemen war unter anderem die Positionierung in Richtung Landesausstellung 2024. ■